



# Siedlung & Mobilität

11. Okt 2008  
Hotel Schwärzler  
Bregenz

## Expertenworkshop

Wohin muss sich das Vorarlberger Rheintal in den Bereichen Siedlung und Verkehr entwickeln? Diese Frage stand im Zentrum eines Workshops, zu dem Vision Rheintal Experten aus Vorarlberg und der Schweiz eingeladen hat.

Teilnehmer

- Markus Aberer | Stadtplaner Dornbirn
- Martin Assmann | Projektleiter Vision Rheintal
- Wilfried Bertsch | Leiter Raumplanung und Baurecht, Land Vorarlberg
- Lothar Hinteregger | Leiter Wohnbauförderung, Land Vorarlberg
- Markus Maibach | INFRAS AG, Zürich
- Gabor Mödlagl | Stadtbaumeister Feldkirch

- Hannes Müller | Verkehrsplaner, Zürich
- Bernhard Ölz | Prisma Holding AG, Lustenau
- Hubert Rhomberg | Rhomberg Bau GmbH, Bregenz
- Franz Schwerzler | Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten, Land Vorarlberg
- Matthias Wehrlin | Atelier Wehrlin, Bern

Moderation

- Reinhard Tötschinger | Tötschinger & Partner



## Statements



Handlungsbedarf besteht ohne Frage - sonst wird das Vorarlberger Rheintal immer mehr zu einem Siedlungsbrei mit einem Verkehrssystem ohne Fokus. [ Markus Maibach ]



Bahnhöfe und ihr Umfeld zeichnen sich durch eine extrem gute Erreichbarkeit aus. Da macht es natürlich Sinn, diese Areale zu verdichten und hochfrequentierte Einrichtungen wie Geschäfte, Büros, Bildungsstätten oder Wohnungen anzusiedeln. [ Markus Aberer ]



In den Städten werden zurzeit noch vorrangig Häuser mit einer bestimmten Nutzung gebaut: Bürohäuser, Einkaufszentren, Freizeitzentren, Wohnhäuser. Urbanität braucht aber die Durchmischung von Nutzungen. [ Bernhard Ölz ]



Besonders spannend finde ich die Ausschöpfung der Nutzungsreserven im Umfeld der Bahnhöfe und ÖV-Knoten. Der Kanton Bern beispielsweise hat dafür besondere Förderprogramme bereitgestellt. [ Matthias Wehrlin ]



Was es für eine gute Entwicklung von Siedlung und Mobilität in Zukunft braucht, ist die Bündelung des Engagements der einzelnen Akteure und mehr Abstimmung zwischen den Kommunen. [ Hubert Rhomberg ]



Wir haben uns beim Workshop die Frage gestellt, ob neben den Mindestgrenzen nicht auch Höchstgrenzen für Parkplätze nötig sind. In der Schweiz ist das weitgehend bereits so geregelt. [ Hannes Müller ]

**vision rheintal**

29 Gemeinden. Ein Lebensraum.